NewsLetter

AUSGABE 2/2013

Rundbrief der Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V.

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Elterninitiative,

„Ich bin keine Fallpauschale" heißt eine bundesweite Initiative, die Eltern- und Fördervereine der Universitätskinderklinik in Tübingen ins Leben gerufen haben. Gefordert wird eine kostendeckende Vergütung, die sich am tatsächlichen Behandlungs- und Pflegeaufwand schwerkranker Kinder orientiert. Denn die Kosten für teure Schwerst- und Spezialfälle sind durch die Fallpauschalen nicht abgedeckt und müssen von den Kliniken getragen werden. Die Antwort auf die Millionendefizite heißt Stellenabbau – zum Leidwesen des Personals und vor allem der Patienten.

Als Vertreter einer Elterninitiative für krebskranke Kinder erfahren wir tagtäglich, wie sich die finanzielle Situation in den Kinderkliniken zuspitzt. Und wie die Erwartungen an die Fördervereine immer größer werden. Denn sie sollen helfen, die Lücken zu schließen. Die Finanzierung von Stellen, insbesondere psychosozialem Personal, gehört mittlerweile zu ihrem festen Aufgabenspektrum.

Auch wir unterstützen die Initiative, obwohl es an der Idee der Fallpauschale grundsätzlich nichts auszusetzen gibt. Schließlich bedarf es eines Abrechnungssystems. Und die herkömmlichen Vergütungsmodelle nach Tagessätzen oder Einzelleistungen waren überholt. Fest steht aber: Die neue Regelung funktioniert bei krebskranken Kindern nicht! Vielleicht haben die Kinderonkologen bei der ursprünglichen Aushandlung der Pauschalen ihre Hausaufgaben tatsächlich nicht ordentlich erledigt – ein Vorwurf, der immer wieder zu hören ist. Aber es macht keinen Sinn, den schwarzen Peter hin und her zu schieben. Die Hochleistungsmedizin für schwerstkranke Kinder lässt sich einfach nicht immer pauschal regeln.

Die Fördervereine stecken in einem Dilemma und stehen vor immer größeren Herausforderungen: Inwieweit sollen sie Missstände auffangen, die sie nicht verantworten? Und das auch noch mit Spendengeldern. Inwieweit sollen wir als Interessensvertreter der Eltern politisch agieren? Themen, die uns im kommenden Jahr sicher sehr beschäftigen werden.

Aber zunächst einmal kommt die Weihnachtszeit, die einlädt inne zu halten und durchzuatmen.

Ich wünsche Ihnen erholsame und besinnliche Feiertage, Kraft und Zuversicht für ein neues gutes Jahr 2014!

Ihr
Peter Seyb

SCHATZMEISTER

Zeit für Lachen
Zeit zum Denken
Zeit für die anderen
Nicht nur um zu schenken

Zeit für die Stille
Zeit für Gefühl
Zeit für Nähe
Und Ruhe im Gewühl

Zeit für Musik
Zeit für Kerzen
Zeit für Leben
Mit liebendem Herzen

UNBEKANNT

Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V.

Belgradstraße 34. · 80796 München
Tel. 089 / 53 40 26 · Fax 089 / 53 17 82
www.krebs-bei-kindern.de

Ein guter Ort zum Übernachten und Auftanken – unsere Elternwohnung

Wie Sie vielleicht aus unseren vorangegangenen Newslettern wissen, bietet unsere Elternwohnung in direkter Nachbarschaft zur Schwabinger Kinderklinik drei Zimmer, wo bis zu sechs Erwachsene mit Kindern übernachten können. Die Wohnung findet großen Anklang bei allen Eltern, die eine Anreise haben und natürlich während der Behandlung ihrer Kinder in Kliniknähe sein wollen. Bei Bedarf erreichen sie in nur fünf Minuten die Station, aber auch Einkaufsmöglichkeiten und die U-Bahn befinden sich um die Ecke. Als Vorstandsmitglied der Elterninitiative bin ich Ansprechpartnerin für diese Wohnung, und sorge dafür, dass alles glatt läuft und sich dort jeder wohl fühlt. Ich bin mobil erreichbar, und wenn irgend möglich hole ich die Familie aus der Klinik ab, übergebe den Schlüssel und führe sie in Wohnung und Umgebung ein. Zu Beginn der Therapie bleiben die Eltern meist drei bis vier Wochen, anschließend werden die Aufenthalte kürzer, doch das ist kaum zu planen. Meist übernachten die Mütter, manchmal wechseln sich die Eltern auch ab oder es kommen die Geschwister dazu. Die Wohnung wird wöchentlich gereinigt, und ich kümmere mich um alles Weitere wie z. B. auch um die Bettwäsche.

Wie groß der Bedarf ist, zeigt sich an der Belegung: In diesem Jahr waren es bis Ende Oktober bereits 540 Übernachtungen, womit die Wohnung praktisch ununterbrochen ausgebucht ist. Als letztes Jahr die Wohnung der Elterninitiative zum Kauf angeboten wurde, fiel dem Vorstand die Entscheidung daher nicht schwer. Doch von Seiten der Vermieterin bzw. Verkäuferin gab es einige familiäre Schwierigkeiten, so dass der Kauf bis heute leider nicht zustande gekommen ist. Doch die Option bleibt weiterhin bestehen.

Dank des guten nachbarschaftlichen Kontakts konnte nun eine zweite Wohnung im Haus gefunden werden. Der Vorstand der Elterninitiative freut sich sehr darüber und hat kürzlich beschlossen, auch diese Wohnung ab Januar 2014 für unsere Eltern anzumieten.

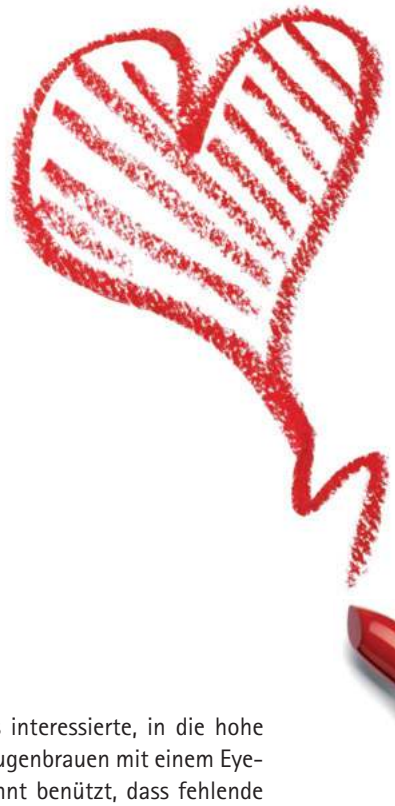
GERDA ZIZEK

Ändern kann sich nur etwas, wenn wir aufmerksam machen und immer wieder das Gespräch suchen

Seit vielen Jahren bezahlt unsere Initiative zusätzliches Personal auf der Krebsstation der Schwabinger Kinderklinik. Es handelt sich dabei überwiegend um Drittmittelstellen, die von der Klinik nicht finanziert werden, jedoch für die Versorgung der Patienten und ihrer Familien notwendig sind. Von Fördervereinen und Elterninitiativen wird zunehmend erwartet, dass sie Personallücken schließen, die durch die Finanzmisere vieler Krankenhäuser immer größer werden. Schon jetzt bezahlen Elternvereine deutschlandweit einen Großteil des psychosozialen Personals auf den Kinderkrebsstationen. Damit wachsen die Herausforderungen an die Hilfsorganisationen, denn finanziert werden diese Stellen schließlich aus Spendengeldern.

Auch wir bezahlen im Moment eine Psychologin, demnächst eine zweite, eine Sozialpädagogin, eine Erzieherin für die Geschwisterbetreuung, eine Pflegekraft für das Fallmanagement, zudem einen Arzthelfer, einen Narkosearzt und eine Narkoseschwester für schmerzfreie Punktionen. Darüber hinaus finanzieren wir die Ernährungsberaterin, Musik- und Kunsttherapeuten, die stationär und neuerdings in palliativen Situationen auch mobil arbeiten, und den Elternmasseur. Wir bezahlen auf Anfrage Erzieherpraktikanten und Supervisionen für das Personal auf Station. Aber: Seit vergangenem Sommer finanzieren wir keine Arztstelle mehr – aus unterschiedlichen Gründen. Elterninitiativen sind nicht für die medizinische Regelversorgung zuständig. Ganz im Gegenteil: Sollte diese nur durch das Engagement eines Elternvereins gewährleistet sein, ist es dessen Verantwortung, die Finanzierung grundsätzlich in Frage zu stellen. Wie sollen wir überdies unseren Förderern vermitteln, dass wir mit ihren Spenden die medizinische Versorgung sichern? Die weitere Bezahlung einer Arztstelle wäre übrigens nur ein Tropfen auf den heißen Stein, der an dem Notstand an sich nichts ändert. Ändern kann sich nur etwas, wenn wir aufmerksam machen und immer wieder das Gespräch suchen – mit Klinikleitung, mit Politik, mit Medienvertretern und vor allem mit den Eltern.

ANGELIKA ANDRAE



Einweisung in die hohe Kunst des Schminkens

Neugierig und voller Vorfreude fanden wir sechs Mädels uns am Nachmittag im Spielzimmer der Station 24d ein. Dort erwarteten uns Simone Kreutmaier und die Kosmetikerin Doris Moser-Schmidt, die schon im Vorfeld für jeden von uns einen Schminkplatz mit Spiegel und einer umwerfenden Schmink-Produktpallette liebevoll hergerichtet hatten. Außerdem stand für jeden von uns ein süßer neuer Freund, der DKMS "Hope" Bär, bereit, den wir alle sofort in unser Herz schlossen. Das Tollste daran: Die Produkte im Wert von 200 Euro durfte jeder von uns behalten!

Dann ging's los. Wir wurden in die Handhabung der Produkte eingeweiht - von der Gesichtsreinigung bis zur Hautpflege - und, was uns natürlich besonders interessierte, in die hohe Kunst des Schminkens: Wie man Augenbrauen mit einem Eyebrusher auffüllt, Eyeliner so gekonnt benützt, dass fehlende Wimpern nicht mehr auffallen, das richtige Rouge für eine gesunde Gesichtsfarbe aufträgt und blasse Lippen durch den richtigen Umgang mit Lippenstift zur Geltung bringt.

Es war ein super Nachmittag und wir bedanken uns ganz herzlich für dieses tolle Erlebnis.

MICHELE BURTSCHEIDT

Die immunologische Tarnung des Hodgkin-Lymphoms: Forschungsbericht

EINFÜHRUNG

Hodgkin-Lymphome (HL) sind maligne Tumoren der B-Lymphozytenreihe. Sie haben bei Kindern in der Regel eine gute Prognose. Wie viele andere Tumoren sind sie jedoch problematisch, wenn sie bereits gestreut haben. Deswegen werden ergänzende, möglichst gut verträgliche Behandlungsmöglichkeiten gesucht.

Eine vielversprechende Therapieoption ist die Immuntherapie mit T-Zellen gegen das Epstein-Barr-Virus (EBV). Es kommt in einem Teil der HL bei Kindern vor und bietet dann eine weitgehend tumorspezifische Zielstruktur. Neben dem Tumor kommt es nur noch in einigen wenigen gesunden B-Zellen und Rachenepithelzellen vor. Die Handlung von HL- mit EBV-spezifischen T-Zellen hat bei einigen Patienten gute Erfolge gezeigt, wirkt aber bei Patienten mit HL deutlich schlechter als bei Patienten mit anderen EBV-assoziierten Erkrankungen. Man nimmt an, es läge daran, dass das HL sich vor dem Immunsystem verstecken kann. Es gibt zum Beispiel Hinweise darauf, dass das HL T-Zellen anlockt, die eher eine immunologische Maskierung des Lymphomgewebes als dessen Zerstörung bewirken (sogenannte regulatorische T-Zellen). Welche Faktoren darüber hinaus zur immunologischen Tarnung des HL beitragen, ist noch weitgehend unbekannt.

Ziel unseres von der Elterninitiative in 2012 und 2013 geförderten Projekts ist deshalb, mehr über die Mechanismen zu lernen, die eine Immunerkennung von HL durch T-Lymphozyten erschweren. Wir hoffen auf diese Weise etwas darüber zu lernen, wie man die Immuntherapie von HL zukünftig verbessern kann.

ERGEBNISSE

Zunächst haben wir uns Zelllinien besorgt, die bereits in anderen Laboratorien von HL etabliert worden waren. Diese HL-Zellen haben wir zu T-Zellen und Zielzellen aus unserer eigenen Arbeitsgruppe gegeben und geprüft, ob die HL-Zellen einen abschwächenden Effekt auf die Reaktion der T-Zellen mit ihren Zielzellen haben. Das war der Fall. In Anwesenheit von HL-Zellen konnten die T-Zellen ihre Testzielzellen nicht mehr abtöten. Im Anschluss an diese Beobachtung haben wir untersucht, ob der hemmende Effekt auf Botenstoffe (sogenannte Zytokine) zurückzuführen ist, die die HL-Zellen in das Zellkulturmedium abgeben. Dafür fand sich kein Anhalt. Dagegen zeigte sich, dass ein Faktor auf der Oberfläche der HL-Zellen die Wirkung von T-Zellen auf ihre Zielzellen vermindern kann. Wir konnten diesen Faktor identifizieren und charakterisieren seine Wirkung derzeit in zusätzlichen Experimenten. Leider musste der erste Doktorand auf diesem Projekt krankheitsbedingt seine Forschungsarbeit bei uns einstellen. Wir freuen uns aber, dass der Medizinstudent Andreas Ammer (siehe Bild) die Arbeit vor einigen Wochen wieder aufgenommen hat und das Projekt mit großem Engagement zu Ende führen möchte.

Andreas Ammer

PROF. DR. UTA BEHRENDS

ONLINE Ecke

*Na, schon alle **Weihnachts-geschenke** zusammen?*

Falls Sie noch das eine oder andere für Ihre Lieben suchen und auch sonst möglicherweise gerne online einkaufen, möchten wir Ihnen an dieser Stelle **Boost-Project.org** ans Herz legen.

Hier sind alle wichtigen Online-Shops von A (wie Amazon) bis Z (wie Zalando) vertreten.

Wenn Sie den kleinen Umweg über Boost-Project gehen, können Sie mit Ihren Einkäufen Spenden für die Elterninitiative generieren.

Als Käufer zahlen Sie keinen Cent mehr und auch auf die Lieferzeit hat der kleine Umweg keinen negativen Einfluss. Eine echte win-win Situation – wie man heutzutage so schön sagt.

Hier noch mal der komplette Link **www.boost-project.com/de/charities/346**

Oder einfach bei Boost-Project.org im Bereich „Charities“ im Suchfeld "Elterninitiative" eingeben.

Viel Spaß beim Shoppen!

Ursula Freifrau von Kleydorff

*21.02.1943 – † 19.05.2010

So meine Lieben,

ich Danke Euch von ganzem Herzen

für alles, was Ihr für mich getan habt;

es waren schöne Zeiten mit Euch,

wir haben viel gelacht und Spaß gehabt.

So soll das Leben aus sein.

Ich wünsche Euch alles Schöne

und Freude am Leben

Nehmt die banalen Sachen

nicht zu ernst. Ich hatte eine schöne Zeit auf

diesem Planeten und dafür bin ich dankbar.

Mal sehen, wie der nächste Planet aussieht.

Macht keinen Scheiss!

Ich schaue runter ...

Servus Uschi.

Genau so sei sie gewesen, meinte ihre beste Freundin, die sie bis zum Tod auf der Palliativstation der Barmherzigen Brüder in München begleitet hat. Ursula Freifrau von Kleydorff war eine äußerst großzügige Frau, die helfen wollte und ihre Ideen immer sofort in die Tat umsetzte. Sie liebte das Diskutieren, das Austauschen verschiedener Meinungen, und gab ihre Ansicht auch öffentlich kund, wenn ihr das notwendig erschien. Sie schrieb der Bayerischen Regierung und dem Papst, was ihr nicht passte. Und sie verlor nie ihren Humor: „Man sagt die Hoffnung stirbt zuletzt – bei mir ist's der Humor!" und „Alles hat seinen Grund und seinen Sinn." Ihre Lebenslust war ungebrochen, auch nach dem Tod ihres Mannes und trotz ihrer schweren Krebserkrankung, der sie im Mai 2010 erlag.

Im Januar 2010 erhielt unsere Elterninitiative erstmals eine Spende von 10.000 Euro. Wir bedankten uns in einem persönlichen Brief bei der Spenderin Ursula Freifrau von Kleydorff. Erst vor kurzem haben wir erfahren, wie sehr sie sich darüber gefreut hat, obwohl sie zeitlebens ihre großzügigen Taten nie in den Vordergrund stellen wollte und ihr Dank oft unangenehm war. Auch in den Folgejahren wurden wir bedacht, mit immer höheren Summen. Wir versuchten Kontakt zu Frau von Kleydorff aufzunehmen, nicht wissend, dass sie bereits verstorben war. Kurz vor ihrem Lebensende gründete sie die „Ursula von Kleydorff Stiftung", mit der sie zwei Organisationen langfristig unterstützen wollte. Eine davon ist unsere Elterninitiative. Die Tragweite dieser Entscheidung wurde uns erst nach einem Gespräch mit ihrer Vermögensberaterin und Freundin klar: Unser Verein erhält, solange es ihn gibt, jährlich eine sehr hohe Zuwendung! Dies bedeutet, Ursula Freifrau von Kleydorff hat das finanzielle Fundament unserer Initiative gesichert und damit ihr langfristiges Bestehen.

Leider können wir der Stiftungsgründerin selbst nicht mehr danken. Angedacht ist aber ein Besuch ihrer Schwester, die einmal im Jahr nach München kommt. Wir würden ihr gerne Mohnblumen schenken, die Lieblingsblumen von Ursula Freifrau von Kleydorff.

ANGELIKA ANDRAE

Reise in die USA – eine SUPER Woche!

Dank der Deutschen Kinderkrebsstiftung durften wir (acht ehemalige Patienten/innen aus München) nach den Pfingstferien Anfang Juni mit zwei Betreuern ins „Hole in the Wall Gang Camp" in die USA reisen.

Los ging's in der Früh am Frankfurter Flughafen. Nach acht Stunden Flug kamen wir am Nachmittag in New York an. Um keine Zeit zu verlieren, sind wir nach einem kurzen Stop im Hotel sofort mit Taxi und U-Bahn nach New York City gefahren. Dort hat uns Marion, die in New York wohnt, schon erwartet und uns alles von der Stadt gezeigt, was man in ungefähr sechs Stunden sehen kann. Wir waren bei Sonnenuntergang auf dem Empire-State Building und im Dunklen auf dem Time-Square. Total geplättet von der Anreise und dieser super Stadt wartete schon das nächste Highlight: In einer weißen Limousine wurden wir ins Hotel zurückgefahren! Am nächsten Tag fuhren wir zusammen mit den italienischen Teilnehmer/innen im Bus zum Camp. Dort wurden wir von unseren Hüttenbetreuern schon erwartet. Die folgende Woche war einfach richtig TOLL!!! Das Camp war riesig: Wir waren acht Deutsche, ungefähr 40 Italiener und der Rest von 120 Amerikanern wurden nach Alter der jeweiligen „Unit" (Einheit) zugeteilt. Vormittags haben wir immer etwas mit unserer Unit unternommen und nachmittags konnten wir frei wählen: Theater spielen, basteln, malen, mit Holz arbeiten, klettern, Drachen bauen, eigene CD's aufnehmen, irgendwelchen Sport machen. Zum Gelände gehörten ein Niedrigseilgarten, ein Kletterturm „Tower" mit Flying Fox, ein beheizter großer Pool, ein See zum Tretboot, Kanu, oder Motorboot fahren und zum Angeln (in dem eigentlich jeder etwas fing außer uns beiden, wir waren einfach zu blöd...), sowie ein eigener Pferdehof, eine Turnhalle mit Spielautomaten, eine Bogenschießanlage, Lagerfeuerplatz und ein super ausgerüstetes Theater, das Platz für knapp 200 Leute bietet. Nach dem Essen wurde immer getanzt und mit allen zusammen die Zeit verbracht. Die Abende wurden jeden Tag unterschiedlich gestaltet, einmal mit Spielstationen, am Lagerfeuer wurde von jeder Unit etwas vorgespielt, es gab eine Disco für

Amelie (links) mit zwei Freundinnen

die Großen und eine Awards-Night, bei der jeder eine Auszeichnung für das bekommen hat, was er besonders gut gemacht hat. Es war eine SUPER Woche und der Abschied fiel uns richtig schwer. Wenn wir dürften, würden wir sofort noch mal hin fliegen und gleich länger bleiben!!!!!

AMELIE KLENNER-FELBINGER

Einmal den IRONMAN auf Hawaii miterleben!

Die 15-jährige Kathi lebt ganz für den Sport. Bevor sie vor zwei Jahren die Diagnose Leukämie erhielt, nahm sie an diversen Triathlons teil (Wettkampf in Schwimmen – Radfahren – Laufen), beteiligte sich an Wettbewerben in Gymnastik und übte auf dem Trampolin. Das machte sie jeden Tag und das Laufen liebte sie ganz besonders. So lange sie denken konnte, träumte sie davon einmal die Atmosphäre beim IRONMAN auf Hawaii (Wettkampf über 3,85 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42 km Laufen) mitzuerleben. Da der Sport ihr in den letzten Jahren die Kraft schenkte, den Kampf mit ihrem Krebs aufzunehmen, wurde ihr Wunsch von der Organisation Make-A-Wish Deutschland e.V. erfüllt.

Im Oktober 2013 flog Kathi zum IRONMAN nach Kailua-Kona, Hawaii. Zusammen mit ihrer deutschen Trainerin Chrissie durfte sie den IRONMAN als VIP hautnah miterleben. Sie traf das „Operations Team", nahm am Willkommens-Bankett teil und konnte die ersten Läufer, die ins Ziel kamen, direkt an der Ziellinie beobachten. Sie half bei der Siegerehrung und feierte mit den besten IRONMAN-Wettkämpfern. Diese großartige Atmosphäre, die interessanten Gespräche mit den weltbesten Triathleten waren für Kathi überwältigend. Darüber hinaus hatte sie das Glück, mit Delphinen zu schwimmen, sie zu berühren und ihnen sogar einen Kuss zu geben. Kathi wird wohl nie diese aufregenden Tage vergessen und wir sind uns sicher, dass sie eines Tages selbst am IRONMAN teilnehmen wird. Im Namen von Kathi, ihrer Trainerin Chrissie und ihrer ganzen Familie sagt die Organisation „Make-A-Wish Deutschland e.V." allen Beteiligten, die zur Realisierung von Kathis Wunsch beigetragen haben, ein großes Dankeschön!

„Die ganze Reise war eine unglaublich tolle Erfahrung, ausgezeichnet organisiert und alles war einfach richtig super! Mein Wunsch ist tatsächlich wahr geworden! Danke!"
(Kathi nach ihrer Rückkehr)

KATHLEEN STENDER-THEURING
MAKE-A-WISH DEUTSCHLAND

Trainerin Chrissie mit Kathi

Kona – Programm 2014

Angebote für Eltern und Familien

Familienwochenende für Familien mit einem an einem Gehirntumor erkrankten Kind

Fr. 07. Februar bis So. 09. Februar 2014
Ferienanlage in Inzell · 35 € pro Erw. und 20 € pro Kind
Anmeldung erforderlich bis 10.01.2014

Infoabend – Möglichkeiten eines Elterncoachings

am Dienstag den 11. Februar 2014 um 19:30 Uhr
Anmeldung erforderlich bis 03.02.2014

Wellnesswochenende für Mütter

Fr. 28. März bis So. 30. März 2014
Bad Griesbach · 50 € für Übernachtung mit Frühstück, einem Abendessen und einer Anwendung
Anmeldung erforderlich bis 15.01.2014

Familienwochenende zum Wohlfühlen

Fr. 09. Mai bis So. 11. Mai 2014
Ferienanlage in Inzell · 35 € pro Erw. und 20 € pro Kind-
Anmeldung erforderlich bis 01.04.2014

Infoveranstaltung für Eltern mit einem an einem Gehirntumor erkrankten Kind

Nähere Infos & Termin bei KONA

Gruppe für Eltern in der Nachsorge

Wir bieten Eltern die Möglichkeit, sich regelmäßig bei KONA zu treffen. In diesem Rahmen ist ausreichend Platz für Austausch, Gespräche und Information.

07.01.2014	**01.04.2014**	**08.07.2014**
04.02.2014	**06.05.2014**	
11.03.2014	**03.06.2014**	

Jeweils Dienstag 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr
Veranstaltungsort: KONA
Leitung: Astrid Gmeiner, Anmeldung erforderlich

Aktionen für jugendliche ehemalige Patienten ab ca. 13 Jahren

- **Airbrush & Streetart** am Samstag 25.01.2014
- **Musikworkshop – Produktion eines Songs & Aufnahme einer CD** am Samstag 08.03.2014
- **Indoor Klettern** am Samstag 05.04.2014

Nähere Infos bei KONA – Anmeldung erforderlich

Angebote für ehemalige Patienten und Geschwister

Fortlaufende heilpädagogische Reitgruppe für Kinder im Alter von ca. 6 bis 12 Jahren

Jeden 3. Samstag im Monat
14:00 Uhr – 16:00 Uhr
18.01., 15.02., 15.03., 12.04., 17.05., 28.06., 19.07.2014
Leitung: Brigitte Fischer (Dipl. Soz.päd., Reittherapeutin)
Veranstaltungsort: Taufkirchen
Kosten: 40 € für vier Samstage
Anmeldung bei KONA – Einstieg jederzeit möglich

Fortlaufende Klettergruppe für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre

jeweils von 10:00 bis 12:00 Uhr am
18.01., 22.02., 15.03., 05.04.2014
Die Gruppe findet in der Kletterhalle Heavens Gate statt. Mitmachen kann jeder, der Spaß und Lust hat zu klettern, unabhängig vom Kenntnisstand und Alter.
Leitung: Ulrike Dietrich (Dipl. Soz.päd., Fachübungsleiterin)
Kosten: 30 € für vier Termine
Anmeldung und nähere Infos bei KONA

Angebote für trauernde Familien

Kunsttherapeutisches Angebot für trauernde Geschwister ab 7 Jahren

am Samstag, den 1. Februar 2014
von 10:00 bis ca. 16:00 Uhr
10 € pro Kind
Anmeldung erforderlich bis 09.01.2014

Frühjahrstreffen für trauernde Familien

am Samstag, den 5. April 2014
von 10:00 bis ca. 16:00 Uhr
Gedenkgottesdienst um 10:00 Uhr
in der Versöhnungskirche in Emmering
Ab ca. 11:00 Uhr gemeinsames Mittagessen
im Bürgersaal in Emmering
Anmeldung erforderlich bis 30.03.2014

Wellnesswochenende für trauernde Eltern

Fr. 11. Juli bis So. 13. Juli 2014
von 10:00 bis ca. 16:00 Uhr
Bad Griesbach · 50 € pro Person für Übernachtung mit Frühstück, Abendessen am Freitag und eine Anwendung
Anmeldung erforderlich bis 07.06.2014

Gruppe für trauernde Eltern

Einmal monatliches Treffen donnerstags von 19:00 bis 20:30 Uhr bei KONA
Leitung: Petra Waibel
Termine auf Anfrage
Anmeldung erforderlich

Anmeldung im Büro KONA:

Belgradstraße 34 · 80796 München
info@krebskindernachsorge.de
Tel.: 089/30760956 Fax.: 089/30760743

Projekt „Jugend und Zukunft“

„Jugend & Zukunft“ ist ein Angebot für an Krebs oder hämatologisch erkrankte Jugendliche und junge Erwachsene, auch wenn die Erkrankung schon mehrere Jahre zurückliegt. Wir bieten Beratung und Unterstützung bei Berufsplanung und Bewerbungsverfahren. Unser Angebot reicht von Einzelberatung bis hin zum Gruppenangebot.

Übergang Schule – Beruf

Eltern sind bei der Berufswahl für ihre Kinder wichtige Ansprechpartner. Insbesondere nach einer gemeinsam durchstandenen Krebsbehandlung. Informationsveranstaltung zum Thema Berufswahl, Bewerbung, Umgang mit Schwerbehindertenausweis.

Samstag, 15.03.2014, 11:00 bis 16:00 Uhr
Anmeldung erforderlich bis 10.03.2014

Mittwoch, 02.04.2014, 18:30 bis 20:00 Uhr
Anmeldung erforderlich bis 26.03.2014
Ansprechpartner für „Jugend und Zukunft“:

Dieter Wöhrle & Ulla Baier-Schröder
Tel. 089/ 307 489 19 oder 307 488 73
e-mail: juzu@krebskindernachsorge.de

Termine in den Kliniken

Die Mitarbeiterinnen von KONA sind auch in den Kliniken persönlich zu erreichen:

Dr. von Haunersches Kinderspital

Tagesklinik: Jeden ersten Dienstag und zweiten Donnerstag im Monat ab 14:30 Uhr am
07.01., 09.01., 04.02., 13.02., 04.03., 13.03., 01.04., 10.04., 06.05., 08.05., 03.06., 12.06., 01.07., 10.07.2014

Elterncafé: Jeden vierten Mittwoch im Monat veranstaltet eine Mitarbeiterin von KONA das Elterncafé der Station Intern 3 ab 14:30 Uhr am
29.01., 26.02., 26.03., 23.04., 28.05., 25.06., 23.07.2014

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Schwabing

Tagesklinik: Jeden letzten Dienstag im Monat am
28.01., 25.02., 25.03., 29.04., 27.05., 24.06., 29.07.2014

Breznfrühstück: Jeden ersten Donnerstag im Monat kommt eine Mitarbeiterin von KONA zum Breznfrühstück auf Station, um die Familien kennenzulernen und das KONA-Programm vorzustellen – am
09.01., 06.02., 06.03., 03.04., 08.05., 05.06., 03.07.2014

Begegnungswochenende für trauernde Familien in Inzell Ende Oktober 2013

Das Wochenende stand unter dem Motto „Ich – Du –Wir". Zu diesem Thema wurden u. a. eine Schreibwerkstatt und ein Kreativworkshop angeboten. Hier sind einige der Ergebnisse aus diesen Gruppen zu lesen und zu sehen.

Das Bild wurde von einer Gruppe von Eltern beim letzten Begegnungswochenende im Oktober gemalt.

Begegnung mit der Natur

Der Hügel liegt vor mir, wie ein Gemälde
in warmen verschwommenen Herbstfarben.
Darüber ein überraschender Halbmond;
der Schweif eines Flugzeuges bildet die Tangente dazu.

Beim sich kringelnden Rinnsal, die Spuren des Herbstes;
Gräser niedergetreten oder müde vom Sommer?
Rote Beeren, ein Überbleibsel an einem
sonst leeren Strauch.

Ein modriger Duft vermischt sich mit
Erinnerungen an Urlaub auf dem Bauernhof.
Gedämpfte Stimmen und fernes
Motorengeräusch stören nicht die Magie;
sie sind die Verbindung zum Leben.

Das Knacken der Schritte auf dem Splitt
unterbricht die Ruhe des Waldes.
Ein sanfter Windhauch,
die Kühle zwischen den Bäumen.
Die Sonne streichelt mich
und gibt mir ein Versprechen.

Die tanzenden Mücken freuen sich
mit mir über dieses Geschenk.
Meine Lebensgeister melden sich,
mit einem Kribbeln auf meiner Haut.

Ich schmecke den Appetit auf das Leben.
Sich einlassen..., immer anders... .
Es kommt auf den Untergrund an.

SYLVIA LESCHIK-WEILER

Auf der Suche nach mir selbst

Dem Alltag entfliehen, zumindest für eine kurze Zeit. Das Ich zu suchen, das Leben anzunehmen und weiterzugehen. Neu laufen zu lernen in einem Leben, das ich so nie wollte. Bedächtig, bei mir selbst, in mir zu ruhen, das Knirschen der Steine unter meinen Füßen zu spüren, die Landschaft und das Leben zu betrachten wie einen Film. Geräuschlos, ganz bei mir, mit der Erkenntnis, das Leben geht weiter. Mein Leben geht weiter.

Ich habe es in der Hand und werde auch noch lernen,
in meinen Weg Vertrauen zu legen.
Vertrauen und Zuversicht.

MICHAELA GUTOWSKI

Natur - Sonne

unter meinen Füßen das feuchte Gras, Steine.
Das weiche Moos, das mich berührt.
So gehe ich einen steinigen Weg,
den ich so eigentlich nicht gehen wollte.
Unsicher - in Begleitung, werde ich ruhiger,
sicherer in meinem Gehen.
Ich spüre die warme Sonne, aber immer mit mir,
mein Seelenschmerz.
Meine Gedanken mit dem Blick auf die
wunderschöne Landschaft sind bei dir.
Ein zarter Windhauch streicht über mein Gesicht.
Es fühlt sich schön an. Ist ein Hauch von dir dabei?
Die Blätter - das Gras - die Bäume, alles ist am Sterben,
so wie auch ich manchmal.
Im Frühling erwacht wieder alles in einem satten Grün,
bunte Blumen, als wäre nie etwas geschehen.
So wird die Natur zu meinem Vorbild und
ich werde versuchen es ihr gleichzutun.
Bis ich ganz verblüht bin.
In der Hoffnung auf ein Wiedersehen.
Ein Wiedersehen mit DIR.

KARIN FREUDENBERGER

Blick in die Zukunft – Wohnen für ehemalige Patienten

Es gibt immer wieder ehemalige Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankung und Behandlung zum Teil erhebliche Probleme in der Alltagsgestaltung haben. Dies trifft besonders zu auf Kinder mit Gehirntumoren und Kinder, die sehr früh am Kopf bestrahlt wurden. Diese Kinder werden zunehmend geheilt und viele von Ihnen sind nun im Jugend- und frühen Erwachsenenalter.

Nachdem wir als Elterninitiative mit unserer Nachsorgeberatungsstelle KONA und dem darin enthaltenen Projekt „Jugend und Zukunft" unseren Blick sehr stark auf die Zeit nach der Behandlung richten, beschäftigen wir uns jetzt mit der Thematik „Wohnen". Außer der Lösung, einfach zuhause wohnen zu bleiben, gibt es bisher kaum Wohnformen, in denen diese jungen Erwachsenen spezifisch begleitet und gefördert werden, mit dem Ziel, irgendwann auch selbständig und möglichst ganz alleine wohnen zu können.

Unsere Überlegung ist im Moment, eine Wohngemeinschaft und einzelne kleine Wohnungen anzubieten, in dem eine entsprechende Begleitung und Betreuung gegeben ist. Dort sollen die Alltagskompetenz und Selbständigkeit trainiert werden, möglichst mit einem gemeinsamen Freizeitangebot.

Um gründlicher planen zu können, würden wir uns über Rückmeldungen freuen,

- wenn für Sie so ein Angebot in Frage kommt,
- wenn Sie jemanden kennen, für den so eine Einrichtung gut wäre,
- wenn Sie Ideen und Vorstellungen haben, was in so einem Angebot wichtig ist,
- wenn Sie Lust haben, gemeinsam mit uns zu überlegen.

PETRA WAIBEL Rückmeldungen bitte an KONA, Tel. 089-307 609 56 oder info@krebskindernachsorge.de

Jeder Schlag ein Gewinn!

Gregor und Irma Kamps haben „Birdies4Kids" Anfang 2013 ins Leben gerufen, sportlich begleitet wird die Aktion von Eva-Maria Zettl und Lucas Kamps. Die Mission von Birdies4Kids lautet: Wir unterstützen mit Sportlichkeit und Ehrgeiz die Arbeit der „Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V."!

Die Idee dahinter: Bei vielen Golf-Turnieren wird ein BirdiePool ausgespielt. Es handelt sich dabei um eine Sonderwertung innerhalb eines Golfturniers, bei der die Spieler einen bestimmten Betrag in einen Pool einzahlen. Am Ende des Spieltags wird dieser unter den Spielern aufgeteilt, die an einem festgelegten Loch ein Birdie gespielt haben. Steht das Turnier unter dem Stern „Birdies4Kids!", geht von jedem eingezahlten Birdie-Pool-Beitrag 1 Euro an die Elterninitiative Krebskranke Kinder München. Dieser für den einzelnen Spieler kleine Beitrag hat umso größere Wirkung, je mehr Golf-Clubs in Oberbayern sich an der Sache beteiligen. Und genau darum bemühen sich die Initiatoren. Jeder Schlag ist ein Gewinn!

Ein weiteres Anliegen von Birdies4Kids ist es, krebskranken Kindern und Jugendlichen sowie deren Geschwistern mit einem Golf-Tag Freude zu machen. Auf dem Golfplatz können sie bei Spiel, Spaß und Bewegung Kraft tanken und den Alltag hinter sich lassen.

Elisabeth Esterl, Nummer 1 in Deutschland und eine der führenden Profigolferinnen Europas, unterstützt als Botschafterin die Birdies4Kids Mission.

„Der Golfclub Maxlrain hat in diesem Jahr zweimal den Kids und Turnierteilnehmern von Birdies4Kids einen traumhaften Tag ermöglicht. Die Organisatoren Carsten und Susi Graz und alle Helfer und Sponsoren haben Großartiges geleistet. Und so erreichten wir die stolze Spendensumme von insgesamt 4.200 Euro", freut sich Gregor Kamps. „Wir sind mit Birdies4Kids erst im April dieses Jahres gestartet. Das positive Feedback und die große Hilfs- und Spendenbereitschaft zeigt uns ganz deutlich, dass sich der Einsatz für die tolle Sache der Elterninitiative lohnt. Wir machen mit Volldampf weiter und wollen im nächsten Jahr die 10.000 Euro knacken."

GREGOR KAMPS

Regenbogenfahrt – die Tage in München

Am 7. Tag schwangen wir uns nachmittags frisch und munter auf die Räder und hatten die bayerische Landeshauptstadt im Visier, die immerhin unsere letzte Station in Deutschland sein würde. An den gefühlten Stadttoren von München erwartete uns eine gewaltige Polizeieskorte mit sage und schreibe 7 Motorrädern! Aber diese Anzahl war auch wirklich nötig. Was für ein gutes Gefühl, von dieser Eskorte begleitet durch die Stadt zu radeln!

Abends wurden wir herzlich zu einem gemeinsamen „Bayerischen Abend" mit den drei Münchner Elterninitiativen in die Hirschau im Englischen Garten eingeladen. Viele RegenbogenfahrerInnen hatten das Motto des Abends sehr wörtlich genommen und keine Kosten und Mühen gescheut, dank Internet die passende Kleidung zu erwerben. So kamen wir nicht einfach irgendwie – nein – wir kamen in Dirndl und Lederhosn! Vor dem obligatorischen Schweinsbraten mit Kraut und Knödel erlebten wir die echt bayerischen Schwuhplattler, ohne zu ahnen, dass wir diese Kunst noch am selbigen Abend selbst lernen würden! Walter Vasold gab einige deftige Gstanzl zum Besten, begleitet von seinen Musikern Martin und Johann. Dieser gesellige Abend war leider viel zu schnell vorbei!

Am nächsten Morgen besuchten wir die Onkologie in der Hauner'schen Kinderklinik, machten Station im Münchner Rathaus und radelten weiter zur Onkologie in der Schwabinger Kinderklinik. Die Kinder und Jugendlichen, die sich gerade in Behandlung befinden, freuten sich sehr über unseren Besuch und die vielen Gespräche. Wir präsentierten unseren Song „Gemeinsam unter dem Regenbogen", der allen sehr nahe ging, und konnten den Kindern durch unsere Präsenz viel Mut machen. Für mich war der Besuch in der Schwabinger Kinderklinik ein ganz besonderer, da ich vor 7 Jahren selbst dort Patientin war. Viel zu schnell hieß es wieder Abschied nehmen und die bunte Truppe machte sich auf den Weg zur letzten Etappe unserer diesjährigen Regenbogenfahrt nach Salzburg.

Vielen lieben Dank an die drei Elterninitiativen und an alle, die zum Gelingen dieser wunderbaren Tage in München beigetragen haben. Wir kommen gerne wieder.

MARIA SCHREDL UND ASTRID ZEHBE

Rekordspende von den **Oberaichbacher Kannentagen**

Fr. Stritzl-Goreczko, Fr. Goth, Fr. Zizek

40.000 Euro gingen an zwei Münchner Elterninitiativen für krebskranke Kinder

Ehepaar Goth im Kaffeekannenmuseum

Oberaichbach. Seit 2005 organisieren Irmi und Franz Goth jedes Jahr ihre längst weit über den Landkreis hinaus bekannten Oberaichbacher Kannentage. Schon im ersten Jahr reifte der Gedanke, den Besuchern Kaffee und Kuchen anzubieten und den Erlös für krebskranke Kinder einzusetzen.

Inzwischen schaffte es nicht nur das private Kaffeekannenmuseum mit über 8.300 Exponaten ins Guinnessbuch der Rekorde zu kommen, sondern auch der Spendengedanke infizierte längst das halbe Dorf, sodass sich die Kannentage mehr und mehr zu einem „Volksfest der guten Taten" entwickelten. Alleine in diesem Jahr spendeten Frauen aus dem Dorf und der näheren Umgebung nicht weniger als 85 Torten und Kuchen, rund 800 Kücherl und Unmengen weiterer Leckereien. Das alles fand an den zwei „Kannentagen" reißenden Absatz, ebenso wie die angebotenen Grill- und Weißwürste. Die beiden Söhne Bernhard und Thomas Goth mussten mit ihren Familien beim Verkauf ihr Bestes geben, um den gewaltigen Besucheransturm zu bewältigen. Daneben gab es mit dem privaten Flohmarktstand, einer großen Blumen- und Pflanzenbörse, der von Christa Ehm organisierten Tombola, den kunstvollen Schnitzereien von Bartl Seimel, den selbstgemachten kulinarischen Schmankerln von Christine Gahr, den Vogeltränken und Insektenhotels von Michael Schwimmbeck, Kinderschminken sowie der Kronkorken-Sammlung von Bernhard Goth ein Rahmenprogramm, das seinesgleichen sucht. Und auch die Oberaichbacher Kinder, die einen Teil ihrer Spielsachen zur Verfügung stellten und damit ihren eigenen Flohmarktstand betrieben, trugen zur Attraktivität dieses Events und Erhöhung des Spendenbetrages bei. Und so konnte bei den Kannentagen 2013 ein Rekordergebnis von über 10.000 Euro erzielt werden.

Doch nicht nur bei den Kannentagen, sondern das ganze Jahr über wurde der Spendentopf gefüttert. Dank des hohen Bekanntheitsgrades des Kannenmuseums und der Spendeninitiative besuchten zahlreiche Gruppen aus Nah und Fern diese Sammlung. Auch erhalten Irmi und Franz Goth Mengen an Sachspenden, die sie unermüdlich auf Flohmärkten in der ganzen Region für den guten Zweck verkaufen. Und auch die von der Familie Goth zugunsten der Spendeninitiative herausgegebenen Koch-, Back- und Plätzchen-Bücher erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit.

Stolze 40.000 Euro konnten heuer an die „Elterninitiative Intern 3" (Hauner'sche Kinderklinik) und an die „Elterninitiative Krebskranke Kinder München" (Schwabinger Krankenhaus) übergeben werden. In beiden Münchner Kliniken finden auch krebskranke Kinder aus der Region Landshut Hilfe. Beide Elterninitiativen zeigten sich hoch erfreut und berührt über diese privat initiierte Rekord-Unterstützung.

Dass in den vergangenen neun Jahren rund 170.000 Euro an Projekte der Kinderkrebshilfe übergeben werden konnten, zeugt eindrucksvoll von der überaus engagierten Zusammenarbeit im Dorf, aber auch welch hohe öffentliche Würdigung und Unterstützung dieses Engagement der Familie Goth genießt. Auch viele Freunde und Nachbarn sowie Ortsvereine und Betriebe aus der Umgebung unterstützten diese Aktion. Sichtlich bewegt erklärte Irmi Goth: „Man möchte es kaum glauben, wie viele Menschen sich mit meiner Familie solidarisch zeigen. Ohne diese unglaubliche Einsatzbereitschaft aller Beteiligten könnten die Kannentage nicht funktionieren. Nur gemeinsam sind wir stark!".

BERNHARD GOTH

Die Bücher kosten je 13.00 Euro
Irma und Franz Goth, Tel. 08707/1620
backbuch-oberaichbach@web.de

Ein herzliches Dankeschön an ALLE . . .

Viele helfen **beim Eintüten** der Einladung für das KONA Symposium.

Bei der Firma **Salesforce** stellt jeder Mitarbeiter 6 Tage im Jahr seine Zeit wohltätigen Organisationen zur Verfügung. Zudem spendeten sie der Elterninitiative 4.000 Euro!

Das **Feinkostgeschäft Käfer** an der Münchner Freiheit startete eine Aktion für die Elterninitiative und übergab uns fast 1.200 Euro.

Die **Münchner Feuerwache 7** hat uns nach einem Tag der offenen Tür eine Spende von 1.000 Euro überreicht!

Über eine Charity Aktion sammelt das **Holiday Inn Unterhaching** stetig für unsere Initiative, sodass kürzlich 1.500 Euro an unsere Organisation überwiesen wurde.

Frau Brunner wünschte sich für ihre Beerdigung keine Kränze, sondern Spenden für krebskranke Kinder, da sie selbst von Krebs betroffen war. Herr Brunner bei der Spendenübergabe von 1.000 Euro!

Der **Rückenwindlauf im Business Campus München-Garching**, der dieses Jahr zum fünften Mal für uns organisiert wurde, war trotz der großen Hitze ein voller Erfolg – alle sind gesund geblieben und es kamen 15.000 Euro zusammen.

Studenten von der **Universität Campus21** in München übergaben uns eine Spende von 341 Euro.

Frau Doppler organisiert seit vielen Jahren zum Weinfest auf dem Elisabeth-Markt eine Tombola mit einem Spendenaufruf für unsere Initiative – diesmal konnte Herr Huczala eine Rekordspende von 1.731 Euro überreichen!

Linda Jo Rizzo (Entertainerin und Sängerin) veranstaltet mit vielen Musikerfreunden immer wieder Benefizkonzerte, vom Erlös schickt sie die Hälfte ihrer Schwester für deren Krebsbehandlung, die andere Hälfte schenkt sie der Elterninitiative.

Frau Bley organisiert bereits seit 26 Jahren eine Tombola für krebskranke Kinder – nun haben ihre Tochter **Laura Bley** und ihre Freundin **Andrea Eibl** diese Organisation übernommen und in diesem Jahr 1.000 Euro gespendet.

Seit vielen Jahren spendet **Evi Lösch** die Einnahmen von ihrem Bauernstadlmarkt, dieses Jahr waren es 1100 Euro.

Eine Gruppe jüdischer Studenten, die **Mitzwe Makers** (Gute Tat) haben so fleißig für uns gesammelt, dass die Piekskiste für die Station reichlich aufgefüllt werden konnte.

Immer wieder samstags!

Einmal im Monat findet die heilpädagogische Reitgruppe von Kona statt. Seit nunmehr zwei Jahren treffen wir uns auf dem Zacherlhof bei Taufkirchen. Die Gruppe wird von der Reittherapeutin Brigitte Fischer geleitet, die auch zwei der Therapiepferde besitzt. Zu Beginn treffen sich alle Kinder mit Brigitte und einer Helferin im „Reiterstüberl". Alle Teilnehmer stellen sich kurz vor und dürfen sagen, wie es ihnen gerade geht. Nun wird auch schon die Einteilung der Pferde vorgenommen. Es stehen meist drei Ponys zur Verfügung. So kommen auf jedes Pferd zwei bis drei Kinder.

Die Kinder holen die Pferde gemeinsam aus dem Stall bzw. von der Koppel und richten sie für die Reitstunde her. Je nach Temperatur und Wetter wird entweder in der Halle geritten oder es wird ein Ausritt in die Felder gemacht.
Die Kinder wechseln sich mit Reiten und Führen der Pferde ab. Wer schon länger in der Reitgruppe ist, traut sich schon kleine Kunststücke auf dem Rücken der Pferde zu oder schmückt die Pferde während des Reitens.
Es wird viel gelacht, und es ist offensichtlich, dass es sowohl den Kindern, als auch den Pferden viel Spaß macht. Zuletzt werden die Pferde wieder abgesattelt, gefüttert und in ihre Boxen zurückgebracht. Nach der Verabschiedung fahren alle Kinder mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause und freuen sich schon auf die nächste Reitstunde.

Während die Kinder reiten, finden auch immer wieder nette Gespräche zwischen den Eltern statt.
Abschließend möchte ich noch anmerken, dass jedes Kind hier sein darf, wie es ist, und keiner jemals am Rande steht. Das gefällt uns ganz besonders ... Der Umgang mit den Pferden und in der Gruppe tut den Kindern wirklich gut.
Vielen Dank für diese schönen Samstage!

JESSICA GIERSCHER

Herzlichen Dank an unsere großen und kleinen Spender, leider können wir hier nicht alle erwähnen. JEDE Spende hilft und wir freuen uns über ALLE Aktionen!

- Familie Bickel
- PIMCO Deutschland GmbH - Zweigstelle München
- NEC Display Solutions
- V-Markt München 2
- Schiedel GmbH & Co KG
- Ehepaar Milberg
- B.E.S.T. Fluidysteme GmbH
- Amer Sports Deutschland GmbH
- Getränke Altinger
- Bavaria Zelte GmbH
- Augusta Technologie GmbH
- Herr Zech
- Herr Steininger
- U.K. Umwelt & Kanaltechnik GmbH
- Familie Schreiner
- Familie Stemmer
- HAUSBANK MÜNCHEN eG
- DAB Bank AG, Corp. Communication
- VfB Forstinning
- Stadtwerke Erding GmbH
- MTU Aero Engines
- Lions Hilfswerk Aschheim
- Lions Club Dachau
- Kath. Frauenbund Niederviechbach
- IG Metall München
- Irish Business Network
- RSC München e.V.
- Grundschule Baldham
- Lena Christ Gymnasium
- Gymnasium Markt Indersdorf

Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V.

Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V.
Belgradstraße 34 · 80796 München · Telefon: 089 / 53 40 26 · Fax: 089 / 53 17 82
ei.buero@krebs-bei-kindern.de

Spendenkonto: Hypovereinsbank München · Konto Nr. 24 400 40 · BLZ 700 202 70
BIC HYVEDEMMXXX · IBAN: DE83700202700000244004 0

Gläubiger Identifikationsnr: DE58ZZZ00000433194

Die Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V. (Vereinsregister Nr.: VR 11544 AG München) ist vom Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 84258737 als gemeinnützig anerkannt und gem. §10b berechtigt Spendenquittungen auszustellen.